

Thomas Birner von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft

„Galileo“ in Berchtesgaden ist sicher

Die Verzögerung des Projekts verlängert die Testphase - Start ist für den Herbst geplant

BERCHTESGADENER LAND (hud) - Haben die finanziellen Turbulenzen, in die das neue europäische Satelliten-Navigationssystem „Galileo“ in den vergangenen Wochen geraten ist, Auswirkungen auf das Testgebiet in Berchtesgaden? In einem Exklusiv-Interview mit der Heimatzeitung beantwortet Thomas Birner von der Wirtschaftsförderung Berchtesgadener Land diese Frage ganz klar mit „Nein“.

„Galileo“ schaffte es in den vergangenen Wochen oft in die Schlagzeilen. Von einem „Aus für Galileo“ bis zu „Steuerzahler übernimmt die Kosten“ reichten die Überschriften. Klar ist mittlerweile, dass sich die privaten Unternehmen nicht über die Finanzierung der Installation einigen konnten und diese jetzt die Steuerzahler in der Europäischen Union schultern müssen. Der Testbeginn hat-

te sich auch ohne die Frage der Finanzierung bereits laufend verzögert. Ursprünglich sollte im Herbst 2006 das Testgebiet in Berchtesgaden einsatzbereit sein. Dann wurde der Start auf Frühjahr 2007 verschoben. „Der lange Winter 2005/2006 hat alles nach hinten verschoben“, so Thomas Birner. „Jetzt ist der offizielle Start der Tests im Herbst 2007 geplant.“ Seiner Ansicht nach wird die Deutsche Luft- und Raumfahrt (DLR) aber auch schon vorher mit ausgesuchten Testkunden das Galileo-System in Berchtesgaden einsetzen. „Das finanzielle Problem hatte keinerlei Auswirkungen auf das Testgebiet. Hier ist bereits durch die DLR und über verschiedenste Förderungen alles finanziert“, beruhigt Birner. Er sieht in den Turbulenzen sogar noch positive Aspekte. „Ursprünglich sollten die erforderlichen Satelliten bis 2010 im Weltall sein, jetzt wird es wahrscheinlich 2012 wer-

den. Das heißt aber für uns, dass das Testgebiet in Berchtesgaden länger genutzt wird.“ Schon jetzt sieht der oberste Wirtschaftsförderer des Landkreises klare Vorteile. „In den Fachkreisen wird Berchtesgaden ständig genannt, auch hat die heimische Wirtschaft bereits von Tagungen profitiert.“

Der Mittelstand aus der Region hatte erst mit einem Rechtsproblem zu kämpfen. „Die EU hatte sich den Namen ‚Galileo‘ rechtlich nicht gesichert. Gerichtlich ist nun geklärt, dass das Satellitensystem eigentlich nicht mehr Galileo heißen darf.“ Die Vereinigung der Mittelständler aus der Region nennt sich darum neu „Satelliten Initiative BGL“. Darin vertreten sind vor allem IT-Firmen aus dem Priener Logistikzentrum sowie zwei Firmen aus Berchtesgaden und aus Schönau.

Kritisch sieht Binder die neuerliche Verzögerung allerdings auch. Der technische Vorschlag könnte seiner Meinung nach bald verloren gehen. „Klar ist, dass die Amerikaner ihr jetziges GPS-Signal weiter entwickeln. Wenn das europäische System zu spät auf den Markt kommt könnte es sein, dass dessen technische Vorteile dann auch das jetzige GPS-Navigationssystem bietet.“



Im Herbst 2006 hatte Thomas Birner (links) bereits eine Einsatzmöglichkeit des Galileo-Systems vorgestellt: den Alpenranger. Foto: Hudelist